

Tangente-Dokumentation zum elfjährigen Bestehen

11 Jahre Tangente auf 140 Seiten aufbereitet, kommentiert und verständlich gemacht

(pdg) – Eines der markanten Kulturereignisse im Fürstentum Liechtenstein war das 11jährige Bestehen der Tangente. Dieser Kulturverein in Eschen erhielt (und erhält) mancherlei Charakterisierungen. Auf manche sind die «Macher» Jens Dittmar, Susanne und Karl Gassner stolz und schreiben sie deshalb auf das Buch ganz aussen: «Es scheint Leben in die etablierte Kunstszene Liechtensteins zu kommen . . . nun, so ganz schlimm ist es nicht . . .» Das klingt schon fast wie ein Programm.

Viel Lob und Anerkennung (hoffentlich auch benötigte Moneten) gab es zum offiziellen Jubiläum, das auf originelle Weise mit einer Kunst-Edition samt Ausstellung gefeiert wurde. Und dazu gab es noch die Edition. Robert Allgäuer sagte über diese Dokumentation: «Das sehr schön gestaltete Buch «11 Jahre Tangente», in dem zu lesen und zu blättern amüsant und lehrreich ist, ist mehr als eine Chronik, mehr als eine Retrospektive, überhaupt keine Lobhudelei und weihrauchschwängere Eigeninszenierung, sondern Bilanz und Rechenschaft, Dokumentation und Darstellung einer reichen und vielfältigen Aktivität im Bereich bildender Kunst, Musik und Wort in über 250 Veranstaltungen der letzten elf Jahre. Einen besonderen Reiz und eine zusätzliche Dimension erfährt die Chronik durch

die Beifügung aktueller Bemerkungen und Kommentare zu Aktivitäten früherer Jahre.»

Die Geburtsstunde der Tangente am 15. September 1979 wurde mit einem Konzert und einer Ausstellung angekündigt und durchgeführt. Bryan Jeeves Jazz Band und Buchobjekte und Objektbücher von Jens Dittmar. Das war ebenso ein Programm wie der Zeitungstitel «Ein kultureller Treffpunkt» einige Wochen später im «Feldkircher Anzeiger», in dem es u.a. hiess: «Es ist kein Kellertheater im herkömmlichen Sinn. Es bietet auch kein alltägliches Kulturprogramm und ist gerade deshalb so interessant und wertvoll über die Grenzen Liechtensteins hinaus.»

Daran hat sich bis heute nichts geändert. Lediglich das Kulturangebot ist bunter geworden, ausgewählter und anspruchsvoller – und mit Wettbewerben angereichert, die ob ihrer Themenstellung zuerst verwirren, dann neugierig machen und schliesslich zum meist beabsichtigten Aha-Effekt führen. Jazz, vor allem moderner Jazz, und immer wieder wegweisende Ausstellungen finden in der Chronik ihren Niederschlag in Zeitungsmeldungen. Das liechtensteinische Kulturleben der Avantgarde spielt sich in diesen elf Jahren fast ausschliesslich in

der Tangente ab. Im Rückblick auf diese Entwicklung, auf die Namen dieser Jahre, was seither Bestand hat, sich seither weiterentwickelte, und welche Impulse von der Tangente in Eschen ausgingen, all dies findet sich in der «Chronik», lässt sich mühelos nachlesen, nacherleben und vertiefen.

Es ist ein wertvolles Buch. Diese Wertung sei in einer Würdigung erlaubt. Es wird einer späteren kritischen Beurteilung vorbehalten bleiben, welchen entscheidenden Einfluss die Tangente auf das Kulturbewusstsein einer Region ausgeübt hat. Denn die geleistete Kulturarbeit mit den ganz spezifischen Veranstaltungen hat natürlich dieses Kulturbewusstsein befruchtet. Die Veranstaltungen setzten einen Gegenpol zur sogenannten etablierten Kultur – wobei die verschiedenen Angebote keine Gegnerschaft bilden müssen, sondern lediglich als differenzierte Angebote für den breiten und ebenso differenzierten Publikumsgeschmack (und die Bedürfnisse der Menschen) befriedigen.

Die Chronik «11 Jahre Tangente» mit einem Vorwort von Robert Allgäuer, DIN A 4, broschürt, sw, 160 Seiten, ist (um Fr. 28.– zuzüglich Verpackung und Porto) bei der Tangente, Haldengasse 510, Eschen erhältlich.

Liechtensteiner Volksblatt

Samstag, 29. Dezember 1990



Elf Jahre Tangente

Am 17. November feierte die Tangente in Eschen, die sich mit aussergewöhnlichen Jazz-Konzerten und ebensolchen Ausstellungen im weiten Umkreis einen Namen gemacht hat, ihr elfjähriges Jubiläum mit der Präsentation eines Buches, einer bibliophilen Edition einer Ausstellung und einer musikalischen Uraufführung. Unser Bild: Die Gründer der Tangente, Karl Gassner und Jens Dittmar.

November 90

Liecht. Volksblatt
29. 12. 90